

## Die Buhle des Zauberlehrlings. Die Ballade

Die schwärmerische Najade ist erwacht,  
wie eine Perle in tiefster Meerespracht.  
Die Träumerin der Ewigkeit sucht nach Schatz.  
Der Chor: Der Musenhort unverwelklich-zart!

Die Najade zum Zauberlehrling: >Zaubrisch  
ist versteckte Höhle, mir sagte das Wind.<  
Lehrling: >Wir sind endlich verträumt aufgewacht,  
es harrt auf uns dieser unsterbliche Schatz.<

Die Najade ging fort zu uraltem Wald.  
Ihretwegen funkelte der Stern der Zeit.  
Sie besuchte die Dryade in dem Hain.  
Der Zauberlehrling gehüllt in Traum allein.

Der Chor: Najade sei zum Gespräch bereit!  
Über das Dryadengeheimnis voll Muts  
wollte die Buhle einfach zärtlich sprechen.  
Die Dryade gehörte zu Freundinnen.

Dryade: >Ich weiß, wo Höhle mit Schatz liegt.  
Ich bin Wächterin von jenem Geheimnis.<  
Sie konnte diesen Ort enthüllen nur dann,  
wenn die Najade sie verzaubert, durch Traum.

Die Najade: >Ich sage schönste Worte.  
Verewig Zaubergedanken, Waldeule,  
die wie Stern-Funken über Heimat blühen.<  
Die Dryade war vom Satz echt verzaubert.

Sie zeigte der Najade den Weg zum Schatz.  
Der Chor: Nimm, Versonnene, diesen nach Haus!  
Der Zauberlehrling war schlechthin stolz darauf.  
Er hadert nie mit Zauber der Maien-Zeit.

...

Die Buhle – dichterisch veraltet, die Geliebte

